

„Ein Stück reale Welt kommt in die Paulinenpflege“

Mit dem neuen Berufskolleg für Gebärdensprache bietet die Einrichtung erstmals auch eine Schule für Nichtbehinderte an

Winnenden. Im Herbst eröffnet die Paulinenpflege Winnenden ein Berufskolleg für Gebärdensprache. Die private Vollzeitschule ist die erste ihrer Art in Deutschland und richtet sich an nichtbehinderte Schüler. Die Schulleiterin Beate Löffler und Eva Paulus, die Koordinatorin des Projekts, haben Annette Clauß über das Projekt und seine Ziele berichtet.

■ **Wieso gründet die Paulinenpflege ein neues Berufskolleg für Gebärdensprache?**

Beate Löffler: Die Paulinenpflege bildet derzeit 450 hör- und sprachbehinderte Jugendliche aus und hat Mitarbeiter mit hohen Kompetenzen. Wir können das Setting bieten, in dem Gebärdensprache und Kultur lebt. Dafür wollen wir junge Menschen öffnen, damit sie später vielleicht im sozialen Bereich tätig oder Gebärdensprachdolmetscher werden.

■ **Was erhoffen Sie sich vom Berufskolleg?**

Löffler: Wir rechnen in Zukunft mit einem Fachkräftemangel im sozialen Bereich. Auch Gebärdensprachdolmetscher gibt es zu wenig – in Baden-Württemberg sind es nur rund 40. Da wollen wir ein Angebot schaffen, indem wir durch dieses Berufskolleg den Weg zu einer Dolmetscherausbildung vorbereiten. Mehr Fachkräfte sind auch ein großes Anliegen des Kultusministeriums. Dieses hat über den Landtag das Berufskolleg für Gebärdensprache als Schulform für das Land Baden-Württemberg genehmigt, das bislang einzigartig ist. Wobei das Berufskolleg eigentlich eine Schulform ist, die jede berufliche Schule eröffnen könnte.

■ **Wie unterstützt das Land Baden-Württemberg die Paulinenpflege?**

Löffler: Wir erhalten vom Land eine finanzielle Unterstützung in dem Rahmen, den Privatschulen erhalten. Die Paulinenpflege übernimmt die Anschubkosten. Die Schüler bezahlen auch Schulgeld, allerdings nur rund 30 Euro im Monat, was im Vergleich zu anderen Schulen wenig ist.

■ **In der Paulinenpflege Winnenden gibt es bereits ein Berufskolleg...**

Löffler: Ja, das Berufskolleg für Gesundheit und Pflege. Das neue Berufskolleg für Gebärdensprache wird daran angehängt. Wobei sich unsere bisherigen Angebote an hörgeschädigte und sprachbehinderte Schüler gerichtet haben. Das neue Berufskolleg ist hingegen ein Angebot für Regelschüler, eine Privatschule mit diakonischem Profil. Es ist



Eva Paulus (links) und Beate Löffler stecken derzeit mitten in den Vorbereitungen für das neue Berufskolleg für Gebärdensprache. Foto Stollberg

ausdrücklich keine Berufsausbildung, sondern eine Vollzeitschule und eine Vorbereitung auf den Beruf.

■ **Also sprechen Sie mit dem Berufskolleg eine ganz andere Gruppe an?**

Löffler: Wir holen uns mit den Schülern des Berufskollegs für Gebärdensprache ein Stück weit die reale Welt in die Paulinenpflege herein, das wird auch auf unsere Jugendlichen wirken. Wobei wir jetzt schon ein sehr offenes Haus sind. Bei uns sind immer viele Besucher, zum Beispiel Konfirmandengruppen und Praktikanten.

■ **An welche Zielgruppe richtet sich das Berufskolleg für Gebärdensprache?**

Eva Paulus: Wir sprechen Realschüler, Menschen mit mittlerem Bildungsabschluss und Gymnasiasten an und stellen fest, dass sich

gerade auch Gymnasiasten, die wissen, dass sie in den sozialen Bereich gehen wollen, für das neue Berufskolleg interessieren. Die wollen die Oberstufe des G8 bewusst nicht besuchen und wechseln lieber auf das Berufskolleg, um als Vollzeitschüler die Fachhochschulreife zu machen. Danach können sie an einer Fachhochschule studieren oder eine Berufsausbildung machen.

■ **Wie viele Schüler werden am Berufskolleg unterrichtet und wo?**

Löffler: Die Räumlichkeiten des Berufskollegs für Gebärdensprache werden hier auf dem Gelände der Paulinenpflege sein. Uns ist es wichtig, dass die Schüler Kontakt zu hörgeschädigten Jugendlichen haben und die Kultur der Gehörlosen mitbekommen. Wir starten mit einer Klasse, unsere Wunschgröße ist eine Klasse mit 25 Schülern. Nächstes Jahr soll es eine weitere Klasse geben.

Straßenausbau kann bald beginnen

Schorndorf (hl). Dem Ausbau der Landesstraße zwischen Schorndorf und Schlichten stehen rechtlich gesehen keine Hindernisse mehr im Weg. Das Regierungspräsidium Stuttgart (RP) hat gestern in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, dass es keine Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Straßenausbau beim Verwaltungsgericht eingegangen sind. Mit dem Ausbau der Straße könnte bereits in diesem Jahr begonnen werden, heißt es in der Mitteilung des Regierungspräsidiums. In Schorndorf war in den vergangenen Monaten überlegt worden, die beiden Brücken, die im Verlauf der Straße geplant sind, bereits dieses Jahr zu bauen.

Die Ausbaustrecke windet sich auf einer Länge von 2,7 Kilometer den Schurwald empor und befindet sich gegenwärtig in einem sehr schlechten Zustand. 4,6 Millionen Euro soll die Erneuerung voraussichtlich kosten. Nach längeren Verhandlungen hatte sich die Stadt Schorndorf im Vorfeld bereit erklärt, davon 1,16 Millionen Euro übernehmen zu wollen. Bedingung der Stadt war, dass neben der Straße auf 1,2 Kilometern Länge ein Radweg angelegt wird.

POLIZEIBERICHT

Trio trifft sich zum Ballern

Winnenden (anc). Zum „Softairschießen“ haben sich am Sonntag drei 14-Jährige an der Albertville-Realschule in Winnenden verabredet, um einige Kilometer entfernt zu ballern. Als die Polizei nach einem Hinweis an den Schauplatz kam, flüchteten zwei der Jugendlichen. Der Dritte hatte eine Pistole-Softairwaffe und mehrere hundert Stück Kugelmunition bei sich. Um welche Schüler es sich handelt gibt die Polizei „zum Schutz der Jugendlichen“ nicht bekannt.

Einbruch in Firma

Waiblingen (anc). Einen Schaden von mehreren hundert Euro hat ein Einbrecher am vergangenen Wochenende in Waiblingen-Neustadt verursacht. Er hatte zunächst ein Fenster aufgehebelt und war so in die Räume einer Firma am Bahnhofplatz gelangt. Im Gebäude selbst brach er noch mehrere Türen auf, nahm aber keine Gegenstände mit.

Auto zerkratzt

Backnang (anc). Zwei Dellen an der Motorhaube und einen zerkratzten Kotflügel hat ein Unbekannter am vergangenen Wochenende an einem Auto in Backnang hinterlassen. Das Fahrzeug Marke BMW hatte der Besitzer im Biegeparkhaus abgestellt. Die Polizei sucht Zeugen unter der Telefonnummer 0 71 91/90 90.

HINTERGRUND

Die 1823 vom Pfarrer Friedrich Jakob Heim gegründete Paulinenpflege Winnenden betreut und fördert Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen. Das neue zweijährige Berufskolleg für Gebärdensprache ist das erste schulische Angebot der Paulinenpflege für Nichtbehinderte. Anmeldeschluss ist der 30. April.

Einen wichtigen Stellenwert in der Paulinenpflege hat die Deutsche Gebärdensprache (DGS), die neben Mimik und Körperhaltung insbesondere Handzeichen, also Gebärden, verwendet. Gebärdensprachen sind visuelle Sprachen mit eigenständiger Grammatik. Wie Lautsprachen unterscheiden sie sich je nach Land. Innerhalb der Deutschen Gebärdensprache existieren außerdem auch Dialekte mit Stuttgarter, Münchner oder Berliner Prägung. anc